

Seite 8

Gehen bald die Lichter aus?

Panische Käufe von Kerzen und Photovoltaik-Anlagen in Ushaia beobachtet.



Seite 12

Die grosse Leuchte in Sicht!

Laura W. wird in Kennerkreisen als die Erleuchtete bezeichnet.



Seite 23

Die Spitze des Eisbergs wird stumpf.

Das schmelzende Eis hat nun auch die Spitze erreicht. Spitzbergen ist dem Tauwetter zum Opfer gefallen.



Yalaura News

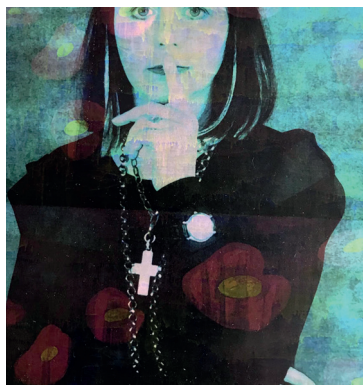
**TOP AKTUELL
NIE SPEZIELL
SELTEN HELL**

DIE ZEITUNG FÜR DIE
GELANGWEILTEN UND
TOTAL UNLUSTIGEN

ZEISS MIT NIKON AUF STEILFAHRT.

Der Optikerhersteller ZEISS und die Kamerafabrik NIKON starten durch. Sie sehen eine deutliche Erfolgswelle auf sie zurollen. Der bekannte Tierfotograf Yannik Wilkesmann hat seine Ankunft in der Antarktis angekündigt. Er wird mit einer der Redaktion nicht näher bekannten Dame anreisen, die sich mysteriös bedeckt hält. Aus nicht genannten Quellen war zu erfahren, dass sich die Dame in vielschichtigen Geschäften bewegt und bereits einige Flächen mit Öl heimgesucht hat.

MADAME QUESTIONMARK?



Sie ist nicht zu packen und erst recht nicht zu fassen. Auf Bildern ist ihr Antlitz nur angedeutet. Die Weltgeschichte wird sich diese Person merken und verewigen müssen. Die Unbekannte taucht immer wieder an verwegenen und verschlungenen Plätzen der Welt auf, drückt ihren Stempel auf und verschwindet auf schleierhafte Weise in unbekannte Gefilde. Es wird gemunkelt, die Dame sei adligen Ursprungs und sie sei in den Hinterzimmern der Kultur umtriebzig. Ihren Namen kennt niemand, also keine bekannt lebenden Personen. Die Unbekannte stammt aus einer jahrhundertalten Familie und besitze sogar ein Reich, das irgendwo östlich liegt.

ANTARKTIS ALARMIERT!!!



Zwei Mitglieder des berüchtigten Wilkesmann-Clans planen Invasion in der Antarktis.

Bregenz. Wie aus gut unter- und überberichteter Quelle zu erfahren ist, planen zwei prominente Mitglieder des Wilkesmann Clans inkognito ins Packeis fahren. Sie agieren meist in geheimnisvollen Gegenden dieses Planeten mit ihren mysteriösen Aktionen. Es werden zwar immer wieder Spuren ihres Wirkens entdeckt, aber noch nie wurden Beweise gefunden, um diesem Clan Chao-creatik auch nur einmal habhaft

zu werden. Der Clan besteht aus einer unübersichtlichen Anzahl von Members, die bisher nicht definitiv beziffert werden konnte. Das einzige Sichere an Informationen über die Wilkesmänner und -frauen ist, dass sie fantasiereich und listig vorgehen, wenn sie eine ihrer undurchsichtigen Aktionen durchführen. Meistens sind sie der Allgemeinheit und den Spezialeinheiten um ein bis fünf Schritte voraus. Die Meldung traf

heute aus dem österreichischen Bregenz in der Redaktion ein. Der Inhalt ist auch für hartgesottene Journalisten wie die in unserem Hause schockierend und verwirrend. Lange war es ruhig um den Clan aus der Schweiz. Auch wurden keine Vorkommnisse der letzten Jahre den Wilkesmännern zugeordnet. Aber jetzt scheint die Ruhe im Wasserglas vorbei zu sein. Das Ziel der geplanten Invasion scheint der südlichste Teil

des Planeten Erde zu betreffen. Betroffen werden auch die Eingeborenen und Eishelligen sein, wenn sich die Nachricht in der Antarktis verbreitet. Es ist abzusehen, dass auch hartgesottene Bewohner ein eisiger Schauer über den Rücken und sich eine Frustrationswelle über die Bevölkerung ergossen wird. Laut eingegangener Meldung betrifft dies die mysteriöse Grande Dame und den linsentechnischen Tierverfolger Yannik W.

HABEN SIE GEHEIME INFOQUELLEN ANZUBIETEN? GEHEIM-NR: 647 220 6631

LAURA HAT VOR, DIE ANTARKTIS UMZUSCHICHTEN!

Die Geschichte zeigt immer erst hinterher, welche Konsequenzen Handlungen auslösen. Erst durch die Vergangenheit werden Dinge zur Geschichte. Laura Wilkesmann hat beim Malen die Konsequenzen in Blick und Pinsel.

Laura Wilkesmann und das Packeis haben vieles gemeinsam. Abgesehen, dass beide als cool gelten, hockt das hervorstechendste Attribut in deren Tiefe. Beide sind vielschichtig, geheimnisvoll und tief-schichtig unterwassert.

Laura on the rocks.

Mit ihrem Abenteuer im tiefsten Südpol will Laura Dinge entdecken, die sie und wahrscheinlich auch der Rest der Welt noch nicht so erblickt hat. Mit ihrer Kompromisslosigkeit steuert Laura nicht nur den südlichsten Pol des blauen Planeten an, sondern auch die südlichste Seite ihrer Welt der Malerei und der Gestaltung. Sie ist mit hervorragender Gestalt gesegnet und fällt deswegen nicht nur bildlich aus dem Rahmen, sondern ihr Anspruch an die Kunst und an das Leben sind konsequent picassiert.

Nein, das ist kein neudeutsches Wort. Dies ist ein komplett neues Wort mit altem Hintergrund. Laura ist als Künstlerin und als Mensch vom Schaffen des Pablo Picasso durchwirkt, wenn nicht gar vollends beschichtet. Sie hat sich seine Arbeiten als Anspruch für ihr eigenes kreatives Schaffen zum Vorbild genommen. Wobei der Begriff kopieren völlig irrelevant ist und nicht Mal in ihren wildesten Träumen ins Bewusstsein gelangen würde. Es sind nicht die Motive in den Picasso-Bildern, die Laura derart inspirieren. Nein, es ist das Motiv von Pablo el Picasso, den sie sich immer wieder durch alle Poren reinzieht.

Die Perspektiven und die Wildheit, oder besser gesagt, Kühnheit von Picassos Arbeiten will Laura in ihren Werken ebenfalls spüren und sehen. Nur dann fühlt sie sich kreativ und lustvoll in der Kunst zuhause. Mit dem familieneigenen und über die Landesgrenzen bereits bekannten Tierfotografen Yannick Wilkesmann wird sich Laura in die südlichen kalten Gefilde begeben und sich dort ihr bereits grosses künstlerisches Portfolio mit Projekten auffüllen. Denn Laura will und wird polarisieren, so weit und so ausführlich, wie es ihre Leidenschaft eben zu und walten lässt. Yannick und Laura Wilkesmann sind sich bewusst, worauf sie sich mit diesem Abenteuer einlassen. Sie sind sich

beide ebenfalls klar, dass der momentan dahinsiechende Planet weitere von Menschen verursachte Schäden kaum mehr lange ertragen kann.

Für Laura ist dieses Abenteuer in der Antarktis ein zweischneidiges Schwert. Einerseits will sie auch diese Ecke ihres hoch geschätzten blauen Planeten mit dem Auge der Künstlerin und dem Blick des Menschen Laura erkunden. Sie weiss, dass sie eine Zeitzeugin wird. Sie ist Zeugin einer Zeit, die wertvolles Naturgut dahinschmelzen lässt. Als optimistische Kreative ist sie dennoch überzeugt, dass sich die Menschheit - vor allem die jungen Menschen - der weiteren Zerstörung einer wunderbaren Welt entgegenstellen wird. Denn wie kann der Mensch, der irrtümlicherweise als das intelligenteste Lebewesen der Artenvielfalt gilt, also wie können diese Intelligenzpächter die Zerstörung des einzigen Wohn- und Lebensraumes so einfach zulassen oder gar noch fördern?

Die Historiker werden sich in ein paar Jahrzehnten fragen, wieso eine hochentwickelte, wissenschaftlich professionelle Tierart wie der Mensch gleichzeitig das eigene Wohnzimmer vergiftet, die Lebewesen in der Umgebung aussrottet und die Landschaften in Wüsten verwandelt. Kein anderes Tier ist zu solchem Tun in der Lage. Dazu braucht es wahrscheinlich das riesige Spektrum an Hirnmasse, die den Menschen zugehörig ist. Die Geschichtslehrer der Zukunft werden von Kopfschmerzen geplagt sein, weil sie sich beim Unterricht ihrer Schüler konstant an die Stirn schlagen werden. Warum? Nun, weil sie diese unbegreiflichen Vorkommnisse einer Zivilisation des zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhunderts ihren Schülern vermitteln sollen. Keine Stirn hält diese Geschichten ohne Sinn und Zweck auf längere Zeit aus, ohne dabei schmerzlichen Schaden zu nehmen. Die Schüler werden nachfragen, weshalb diese Menschen wenig bis gar nichts gegen das millionenfache Artensterben unternommen haben. Ebenfalls werden sie sich wundern, wieso der Klimawandel nicht aufgehalten wurde, obwohl die Lösung dazu auf dem Tisch lag.



Auch coole Massen können schmelzen. So grandios wie wird es nie mehr sein.

Pinguine sind erstaunlich, widersprüchlich, vogelfrei und lustig anzusehen. Niedlich sind sie und wie andere Tierarten ebenfalls vom Aussterben bedroht.



Ping oder Peng? Die wackligen Frackträger Pinguin and Penguin.

Woher der Name dieser diskrepanten Tiere stammt, ist nicht ganz geklärt. Jedenfalls wissenschaftlich sind da viele Fragezeichen zu setzen. Sie gelten biologisch als Vögel, können aber bio-unlogisch überhaupt nicht fliegen. Trotz Frack wirkt ihr Gang alles andere als elegant.

So unterschiedlich die Meinungen der Fachleute ausfallen, so ist die Namensgebung dieser meist lustig anmutenden Tiere grösstenteils geklärt. Im Deutschen Sprachgebrauch heisst der Wackelvogel "Pinguin", im Englischen wird dieser "Penguin" genannt. Wenn der Pinguin landwärts wackelt, wirkt er unsicher und ist es auch. Das Eis ist sein Parkett, das für ihn einige Tücken bereithält. Öfters haut es den Vogel kopfüber auf die glatte Oberfläche und das erzeugt jedesmal dieses leicht amüsierte "ping", wie es die feinfühlig-deutsche Sprache vorgesehen hat. Haut es denselben Vogel aber in einer englischsprechenden Gegend auf die Schnauze, dann ist das Geräusch entsprechend rauh und hört sich eher wie "peng" an.

den sexuellen Akt auf dem Rücken des Weibchens balancieren. Es ist kaum vorstellbar, was da alles schieflaufen kann und zu dramatischen Unfällen führen mag. Wenn das Ei dann mal gelegt ist, dann brüten die Kaiser- und Königspinguine dieses auf den Füssen unter den wärmenden Federn aus. Die anderen Arten bauen aus lauter Gewohnheit der Vogelwelt ein Nest, um ihre Eier zu deponieren. Hat sich dann der Nachwuchs aus der Eierschale gepellt, dann wird es familiär etwas unfair. Nicht nur bei den Kaiser- und Königspinguinen gilt, dass der Erstgeborene besser behandelt wird. Der Erstling erhält mehr Fressen und wird auch sonst besser bedient, als seine Geschwister, also die mit der 2 auf dem Rücken.

Der Name leitet sich von "pen gewyn" ab und heisst weisser Kopf. Das lateinische Wort "penguis", das übersetzt Fett heisst, spielte bei der Namensgebung eine Rolle.

Diese Erklärung ist zwar völlig blödsinnig, aber liest sich halb so blöd, wie der Schnauzenfall selbst. Deshalb belassen wir es dabei. Denn die Pinguine zeigen ihr Talent in anderen Gefilden. Kaum ist der Befrachte im Wasser, dann ist kein Halten mehr. Elegant schwimmt dieser flossenbehaltete Kegel durch die Fluten, als legte er eine Kür in Holiday on Ice auf die Bühne. Zudem durchbricht er regelmässig die unter Wasser zugelassene Höchstgeschwindigkeit von 9 Stundenkilometern. Sein Fressen ergattert er elegant und schnell im Vorbeizischen. Besonders die Silberfische und Kleinkrebse füllen den Magen des Pinguins.

Wenn schon der Gang des Pinguins Schmunzeln auslöst, dann ist die Begattung ein weiterer Schmankerl, den es zu erwähnen gilt. Das Männchen muss sich sein sexuelles Verlangen akrobatisch verdienen. Mühsam muss er für

Komfortzone auszutreten. Laura und Yannick machen sich auf in die südlichen Polgebiete, um mit eigenen Augen, Fotoausrüstung und Skizzenblock die dahinscheidende, restliche Eiswelt und ihre Tiere mit Respekt und einer grossen Portion Traurigkeit zu betrachten. Und zu beschreiben, zu zeichnen, zu begreifen, zu dokumentieren, zu fotografieren und vor allem darüber zu berichten.

Mit Laura und Yannick Wilkesmann sind zwei Extreme unterwegs, die sich perfekt ergänzen. Laura, die Erfahrene kann geschichtsgepackte 71 Jahre und Yannick kann neugierige 18 Jahre vorweisen. Laura weiss, wie die Welt an ihrem eigenen achtzehnten Geburtstag ausgesehen hat und Yannick will wissen, ob seine Welt mit 71 Jahren noch lebens- und begehrenswert sein wird.

Zwei Lebensweisen, die sich weise machen wollen und werden. La Grande Dame et Le Jeune Homme des Arts sind artistisch und antarktisch bewusst unterwegs. Sie sind sich ihres CO² Fuss-abdruckes bewusst. Genauso wie es Journalisten, Reporter, Wissenschaftler und Forscher sich dessen ebenso bewusst sind.

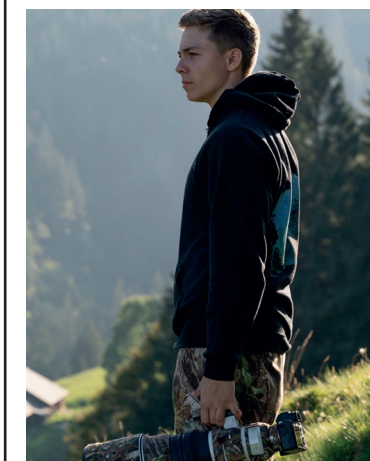
Das Abenteuer kann beginnen. Yalaura wird weiterhin berichten.

QUO VADIS, ANTARKTIS?

Auch die südliche Seite des Planeten Erde hat eine Kappe am Pol. Was an sich unsinnig ist, denn der Pol soll ja cool bleiben, was an sich nicht Zweck der Kappe ist.

Die Antarktis ist erst seit drei Jahren wirklich und offiziell als Schutzgebiet anerkannt und festgelegt worden. Auf 1.55 Millionen Quadratmeter, was der kombinierten Fläche von Deutschland, Grossbritannien und Frankreich entspricht, gilt als Meeresschutzgebiet. Jegliche Fischerei ist für die nächsten 35 Jahre verboten. Der Kontinent Anarktika wurde erst im Jahre 1820 entdeckt. Vor diesem Datum wurde angenommen, dass es im südlichen Teil des Planeten einen gewichtigen Gegengewicht der Landmassen der Nordhalbkugel geben muss. Aber eine Annahme ist erst keine mehr, wenn diese durch die Realität bestärkt wird. Im Jahre 1989 haben Reinhold Messner und Arved Fuchs die Antarktis zu Fuss durchquert.

YANNICK MIT DEM TIERTRICK



Respekt ist zwar ein Grundbedürfnis, gilt aber dennoch als Rarität. So empfindet es der Fotograf Yannick Wilkesmann, wenn er sich den Tieren mit Objektiv aber ganz subjektiv den Tieren nähert.

Er hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht und seinen Speiseplan völlig tierlos gestaltet. Wenn schon die Tiere respektieren, dann wirklich konsequent und durchwegs. Tiere haben in seinen Bildern, seinen Reportagen ihren Platz, aber nicht mehr auf dem Teller. Die Tiere scheinen es Yannick zu danken, denn sonst wären seine phänomenalen Aufnahmen ganz nah am Tiere kaum zu erklären.

“Was fällt Ihnen ein, Laura Wilkesmann?”

Farbenfröhlich- und Vielschichtigkeit ist eine weitverzweigte Art, der Malerei auf die Sprünge zu helfen. Aber Laura Wilkesmann treibt diese spezielle Maltechnik auf die Spitze des Eisbergs.

Sie packt ihre Leinwände, meist riesengrosse Dinger, vielschichtig an. Laura will viel Tiefe und starken Ausdruck in ihre Grossflächigen zaubern. Sie mag das Flache, das Einfache und das Oberflächliche nicht besonders. Nein, sie

mag beides überhaupt nicht. Folgerichtig nähert sich Frau Wilkesmann in ihren Gemälden schichtweise dem Quell ihres Schaffens. Tief unten entspringt der Funke, der das Bild zum Leuchten, den Ausdruck zum Markanten bringt. Die vielen Schichten sorgen für Räumlichkeit, die wenig Platz für Kompromisse bietet. Tiefe muss sein und grosse Komplexität wird den vielen Schichten zugestanden.

